



**Ansprache des Präsidenten des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses,
Dr. Göke Frerichs, anlässlich des Empfangs
im Palais d' Egmont am 24. April 2002**

Exzellenzen, meine sehr geehrten Damen und Herren Präsidenten, Kommissare, Minister, Abgeordnete und Botschafter! Verehrte Gäste!

Ich heiÙe Sie herzlich willkommen und danke Ihnen, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind, um den Mitgliedern und Mitarbeitern des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zu begegnen.

Unser Ausschuss ist eigentlich eine Versammlung von Repräsentanten der zivilgesellschaftlichen Organisationen - Organisationen der Unternehmer, gewerkschaftlichen Organisationen bis hin zu den Organisationen der Verbraucher, des karitativen und des kooperativen Engagements, der freien Berufe, des Handwerks und der Landwirtschaft, der Forschung und des Umweltschutzes. Sie haben die Aufgabe und die Ambition, die Gesichtspunkte, Erwartungen, Interessen und Ideen jener organisierten Zivilgesellschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung der Organe der Europäischen Union einzubringen. Wir suchen dabei eine möglichst fruchtbare Zusammenarbeit und Partnerschaft mit dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission, denen gegenüber sich der EWSA als beratende, also als dienende Institution versteht.

Seit einiger Zeit bemühen wir uns im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss mit Nachdruck darum, durch interne Reformen und durch die Entwicklung eines entsprechenden politischen Profils, dieser Ambition und Aufgabe immer besser gerecht zu werden.

Wie Sie wohl wissen, wurde unser Ausschuss vor diesem Hintergrund vom Europäischen Rat in Laeken aufgefordert, mit Beobachtern im Europäischen Konvent bei der Entwicklung eines Konsenses über die zukünftige Gestalt der Union aktiv mitzuwirken. Unsere Beobachter stützen sich dabei auf die Fähigkeit des Ausschusses, als Katalysator und als Medium die Positionen zum Ausdruck zu bringen, die einerseits in den nationalen Zivilgesellschaften wie andererseits in der allmählich entstehenden transnationalen, europäischen Zivilgesellschaft eingenommen werden.

In diesem Zusammenhang hat das Präsidium des Europäischen Konvents auch unsere guten Dienste erbeten, um den Dialog zwischen dem Konvent und den zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Organisationen zu erleichtern. Vor wenigen Tagen konnten wir zu einem ersten Treffen einladen, an dem Herr Vizepräsident Dehaene und andere Mitglieder des Konvents teilnahmen.

Wir betrachten diese Art von Treffen, die wir - parallel zu den Zusammenkünften des Konvents - im Laufe der nächsten Monate regelmäßig durchführen werden, als ersten Anwendungsfall einer neuen Form der Beteiligung derjenigen Elemente der Zivilgesellschaft, die nicht im WSA vertreten sind, deren Erfahrung und Engagement wir aber dringend brauchen, um die Repräsentativität und Glaubwürdigkeit unserer Stellungnahmen zu untermauern.

.../...

Auf der gleichen Linie verstärken wir unsere Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialräten, die in elf von fünfzehn Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene eine entsprechende Funktion wie der EWSA auf Unionsebene ausüben.

Nicht weniger engagiert bemüht sich unser Ausschuss darum, im Zuge des Erweiterungsprozesses mit den Vertretern der Zivilgesellschaften der Länder, die der Europäischen Union beitreten wollen, ins Gespräch zu kommen, um ein gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Vorstellungen zu entwickeln, die hilfreich sein können bei der Vorbereitung auf die Mitgliedschaft.

Ich freue mich besonders, unter uns die Ko-Präsidenten der in diesem Zusammenhang tätigen Gemeinsamen Beratenden Ausschüsse aus den Kandidatenländern begrüßen zu dürfen. Sie haben an unseren heutigen Beratungen mit Herrn Kommissar Verheugen teilgenommen.

Auch mit den zivilgesellschaftlichen Partnern aus den Staatengruppen und regionalen Zusammenschlüssen, mit denen die Union einen strukturierten Dialog führt, also mit den Mittelmeer-Anrainern, mit den AKP-Staaten, mit den Staaten des Mercosur und Zentralamerikas, aber auch zum Beispiel mit Indien, haben wir systematische, institutionalisierte Beziehungen aufgebaut.

Schließlich will ich nicht unerwähnt lassen, dass wir - nach Auslaufen des EGKS-Vertrages am 23. Juli dieses Jahres - die Fackel dieser ersten Europäischen Gemeinschaft, aus der die Europäische Union hervorgegangen ist, weitertragen werden, indem wir die verbleibenden Aufgaben des Beratenden EGKS-Ausschusses übernehmen, um damit auch ihre großen Erfahrungen aufzunehmen und für die Zukunft fruchtbar zu machen. Meine sehr geehrten
Meine Damen und Herren!

Mit diesen wenigen Hinweisen wollte ich Ihnen verdeutlichen, dass der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss definitiv in eine neue Phase seiner mehr als vierzigjährigen Geschichte eingetreten ist.

Sie alle, die Sie heute Abend unsere Gäste sind, und mit denen wir uns auf vielfältige und sehr unterschiedliche Weisen verbunden wissen, helfen uns mit Ihrer Aufmerksamkeit, mit Ihrem Interesse, mit Ihrer Bereitschaft zur Zusammenarbeit, mit Ihrem Rat und mit Ihrer Kritik, die zusätzlichen Aufgaben, die uns aus der ständigen Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union erwachsen, gerecht zu werden.

Hierfür danke ich Ihnen. Ich hoffe, dass dieser Abend dazu beitragen wird, im Gespräch einander näher zu kommen und einander immer besser zu verstehen.
